

Grenzüberschreitende Nachbarschaftshilfe

Autor(en): **Vogt, Alfred**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Action : Zivilschutz, Bevölkerungsschutz, Kulturgüterschutz = Protection civile, protection de la population, protection des biens culturels = Protezione civile, protezione della popolazione, protezione dei beni culturali**

Band (Jahr): **51 (2004)**

Heft 4

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-369928>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

96. VERBANDS-FEUERWEHRTAG IN MAUREN (FL), 21./22. MAI

Grenzüberschreitende Nachbarschaftshilfe

Es ist Tradition, dass in Liechtenstein jährlich ein Verbands-Feuerwehrtag durchgeführt wird, an dem alle Gemeinde- und die meisten Betriebsfeuerwehren des Landes teilnehmen. Und es ist Tradition, dass die Mannschaften praktisch geschlossen mitmachen. Für den kameradschaftlich-gesellschaftlichen Teil des liechtensteinischen Feuerwesens ist dies jeweils der Jahreshöhepunkt, der abwechselnd in einer der elf Gemeinden des Landes organisiert wird.

ALFRED VOGT

Üblicherweise werden am Feuerwehrtag die Leistungen der Feuerwehren mit Wettkämpfen oder Demonstrationen aufgezeigt, um der Bevölkerung darzulegen, was die Feuerwehr in kameradschaftlicher Zusammenarbeit tut und kann. Der Rahmen des diesjährigen Feuerwehrtages sprengte allerdings den «Rahmen des Üblichen» bei weitem.

Seit einiger Zeit zeichnet sich ein Staatsabkommen zwischen der Schweiz und Liechtenstein zur gegenseitigen Hilfeleistung in ausserordentlichen Lagen ab. Aufgrund dieses Abkommens kamen die Organisatoren des Feuerwehrtages auf die Idee, der liechtensteinischen Bevölkerung einen Eindruck zu vermitteln, was die Hilfe der Armee bei

aussergewöhnlichen Schadenfällen bewirken könnte und wie gross die Leistungsfähigkeit einer spezialisierten (Rettungs-)Kompanie ist.

Schon auf erste Anfragen an Divisionär Peter Stutz (Kommandant der Ter Region 4) und seinen Stab (u.a. Oberst i Gst Christian Obrist und Oberst Sven Brake) kamen ausgesprochen positive Signale für eine solche Leistungsschau in Liechtenstein zurück. Die eigentliche Vorbereitung mit allen notwendigen Absprachen für einen «friedlichen Einmarsch der Schweizer Armee im befreundeten Ausland» konnten gestartet werden – beinahe zwei Jahre vor dem eigentlichen Einsatz. Da das Abkommen zur Hilfeleistung entgegen der ursprünglichen Annahmen noch nicht unterschrieben werden konnte, mussten

beim Näherrücken des eigentlichen Termins vorerst die Formalitäten für den Grenzübergang der Soldaten auf diplomatischem Weg geregelt werden, obwohl es zwischen der Schweiz und Liechtenstein ausschliesslich offene, faktisch aber eben doch bestehende Grenzen gibt.

Am Freitag nach Auffahrt wurde einem ausgewählten Kreis von Feuerwehr- und Rettungsfachleuten an einem Seminar aufgezeigt, was grenzüberschreitende Zusammenarbeit und insbesondere grenzüberschreitende Hilfe sein kann. Referenten an diesem Seminar waren: Hanspeter Wächter (Leiter des Amtes für Militär und Bevölkerungsschutz, St.Gallen), Hans Saxer (gleiche Aufgabe in Appenzell Ausserrhoden) und von der Armee Div Peter Stutz.

Am Samstag standen die Soldaten im Einsatz und demonstrierten die Wechselladefähigkeit (WELAB) der Armee mit Schwerpunkten in Führung, Sanität, Wassertransport und Rettungen. Auch eine Hundestaffel für das Absuchen von Trümmern nach Verletzten sowie die Besatzungen zweier Helikopter (unter anderem ein Super-Puma) für die Waldbrandbekämpfung zeigten ihr Können. Was die Vorankündigung dieser Demonstrationen auslöste, kann unschwer an der Tatsache abgelesen werden, dass sogar s.D. Erbpinz Alois, der künftige Fürst von Liechtenstein, mit seiner ganzen Familie trotz misslichen Wetters an der Leistungsschau am Vormittag teilnahm. Die gleiche Demonstration faszinierte am



Arbeit an der Sandsack-Abfüllanlage.



Die schnelle Art, wie Sandsäcke vor dem Einsatz zugehängt werden.



Der Super-Puma war einer der Mittelpunkte für die faszinierten Zuschauer.

Josef Bachmann, Instruktor und Kommandant der Stützpunktfeuerwehr Vaduz wird durch Regierungsrat Dr. Alois Ospelt im Beisein von Landesfeuerwehr-Kdt (Verbandspräsident) Matthäus Hoop für 25-jährige Zugehörigkeit zur Feuerwehr geehrt. Dieses Foto ist stellvertretend für alle 31 Geehrten, 2 davon für 40 Jahre Feuerwehrdienst.



Johann Bühler, OK-Chef des Feuerwehrtages, mit Christian Obrist (Mitte) und Sven Brake.



Thomas Kerschbaum, gastgebender Feuerwehr-Kommandant aus Mauren.

FOTOS: A. VOGT

Nachmittag nochmals viele Zuschauer. Jede Arbeit wurde durch Offiziere kommentiert. Fragen aus den Reihen der Zuschauer wurden äusserst kompetent beantwortet. Am frühen Abend verabschiedeten sich die Angehörigen der Armee mit einem letzten Überflug der beiden Helikopter. Hierauf wurde der Feuerwehrtag mit dem Einzug der Sektionen hinter ihren Fahnen ins Festzelt und der Ehrung verdienter Feuerwehrmänner schon wieder fast traditionell. (Frauen waren noch keine dabei, da diese noch nicht so lange Dienst leisten können.) Allerdings gab es erstmals keine Ansprachen, sondern einen moderierten Rückblick auf das Geschehen der beiden Tage und einen Ausblick auf die künftige Zusammenarbeit der Feuerwehren mit ihren Partnern im Einsatz.

Als Fazit dieses Feuerwehrtages darf festgehalten werden: Trotz der Tatsache, dass die grenzüberschreitende Nachbarschaftshilfe schon seit vielen Jahren bestens klappt und die Einsatzleute – allen voran die Feuerwehren – sich gegenseitig bestens kennen, können wir Liechtensteiner nur vor Neid erblassen, wenn wir sehen, welche Möglichkeiten für subsidiäre Hilfe die Schweizer Armee anzubieten im Stande ist. Und da uns schon der Mund mit diesem Leistungsbeweis wässrig gemacht worden ist, hoffen wir natürlich, dass wir auf diese Hilfe im äussersten Notfall auch zählen können, wenn alles andere nicht mehr genügt. Und dass dieser Notfall nie eintreffen wird. □

Der Autor dieses Berichts ist Chef von Zivilschutz und Landesversorgung Liechtenstein.